

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 56. Neuenbürg, Mittwoch den 17. Juli 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Langenbrand.

Solz-Verkauf.

Am Montag den 22. d. Mts.

werden aus nachfolgenden Staatswaldungen folgende Holzparthieen unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

1) aus dem Staatswald II. 3. Eulenloch:

654 Langholzstämme der drei letzten Preisklassen,

100 Sägflöße,

$\frac{1}{4}$ Klafter buchene Scheiter,

$33\frac{1}{8}$ " Nadelholzscheiter,

$39\frac{1}{4}$ " Nadelholzprügel;

2) aus dem Staatswald X. 2. Förstelberg:

1 Buche,

90 Langholzstämme der drei letzten Preisklassen,

171 Sägflöße,

$12\frac{3}{4}$ Klafter buchene Prügel,

$2\frac{3}{4}$ " Nadelholzscheiter,

31 " Nadelholzprügel.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr im Schlag Eulenloch; Zusammenkunft im Eulenloch auf dem Grunbacher Sträßle. Bei schlechter Witterung findet der Verkauf auf dem Rathhaus in Langenbrand Statt und ist für diesen Fall die Vorkehr getroffen, daß das dem Verkauf ausgesetzte Material auf Verlangen Samstags den 20. d. M. durch das betreffende Huthspersonal vorgezeigt werden wird.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen Gegenwärtiges von Amtswegen öffentlich bekannt machen lassen.

Neuenbürg, den 13. Juli 1850.

K. Forstamt.
Dietlen.

W i l d b a d.

Der am 12. Juni und 1. Juli d. J. vorgenommene Verkauf des Holzes ist nicht genehmigt worden, da man Gelegenheit gefunden hat, solches anderwärts um einen höhern Preis abzusetzen, wovon die Herren Holzhändler hiermit benachrichtigt werden.

Aus dem hiesigen Gemeindewald Regelthal wird am

Samstag den 20. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

nachstehendes Lang-, Klotz-, Scheiter- und Prügelholz im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhause verkauft werden:

Langholz:

51 Stücke 25er,

102 " 30er,

85 " 35er,

139 " 40er,

65 " 45er,

47 " 50er,

5 " 60er,

494 Stücke;

Sägflöße, 16' lange, tannene:

354 Stücke;

$3\frac{1}{4}$ Klafter buchene Scheiter,

$96\frac{1}{4}$ " tannene dto.,

$2\frac{1}{2}$ " " Floßprügel,

$52\frac{1}{4}$ " " Reisprügel,

154 Klafter;

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 9. Juli 1850.

Stadt-Schultheissenamt.
Mittler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Allen Freunden und Bekannten, von welchen ich mich vor meinem Abgange nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl!

Forstpraktikant Göttler.

Haupt-Agentur

der einzigen regelmäßigen englisch-amerikanischen Postschifflinie
zwischen

London und New-York.

Diese Linie der einzigen regelmäßigen 16 Postschiffe, welche am 6., 13., 21. und 28. eines jeden Monats ein großes, prachtvolles, gekupferetes, schnellsegelndes Dreimasterschiff expedirt, hat seit 4 Jahren, wo sie zuerst anfing Auswanderer aufzunehmen, über 20,000 Personen so gut befördert, daß Alle in Briefen an ihre diesseitigen Verwandten und Bekannten vollkommenste Zufriedenheit über die prompte und zuverlässige Bedienung ausgesprochen haben — der beste Empfehlungsbrief. — Unsere Postschiffe werden von London ab durch Dampfschiffe in die hohe See gezogen; werden von erfahrenen, ausgezeichneten Kapitänen geführt und bieten vermöge ihrer pünktlichen Abfahrt, ihrer hohen Zwischendeck und Räumlichkeit, ihrer schnellen Ueberfahrt in 21 bis 32 Tagen und der strengen Aufsicht eines von der königlich englischen Regierung angestellten Arztes und Kommissärs die größte Garantie dar. Ferner ist, um die Auswanderer vor den in allen Seestädten so häufig vorkommenden Prellereien möglichst zu bewahren, die Einrichtung getroffen, daß dieselben durch einen zuverlässigen Kondukteur von Mannheim bis London begleitet und wo innerhalb der dreitägigen Fahrt übernachtet wird, sie in anerkannt gute deutsche Gasthöfe einlogirt werden, wo neben guter und billiger Verpflegung mit Rath und That einem Jeden an die Hand gegangen wird.

Der Ueberfahrtspreis ist — mit Einschluß des Kopfgelds in Amerika, der freien und guten Verpflegung und Beherbergung in London, freier Lieferung auf dem Seeschiff durch den Kapitän während der ganzen Seereise von wöchentlich 5½ Pfund Schiffszwieback, 3 Pfund Mehl, 2 Pfund Reis, 4 Loth Thee nebst 1 Pfund Zucker — für Erwachsene 56 fl., für Kinder von 1 bis 12 Jahre 40 fl., Säuglinge unter 1 Jahr frei, von Mannheim bis New-York.

Auf Verlangen des Reisenden kann das Reisegepäck von Mannheim bis London oder auch von da bis New-York gegen Bezahlung einer kleinen Affekturprämie versichert werden.

B a n n u n g, im Juni 1850.

J. Berthold,
Hauptagent für Württemberg.

Zu Affordsabschlüssen empfiehlt sich der bevollmächtigte Agent
in Neuenbürg

E. A. Büxenstein,
Kaufmann.

K r o n i k.

De u t s c h l a n d.

Dem „Schw. Merk.“ wird berichtet: „Da die an die deutsche Bundeskasse zu entrichtenden Matrikularbeiträge in letzter Zeit unregelmäßig eingelaufen sind, sah sich dieselbe, um den von ihr zu leistenden Zahlungen genügen zu können, genöthigt, ein bekanntes Bankhaus um einen Vor schuß anzugehen. Es heißt aber, dasselbe habe Anstand genommen, dem Ansinnen sofortige Folge zu geben.“

Frankfurt, 12. Juli. Die beiden seit schon mehreren Tagen hier anwesenden Abgeordneten des Friedens-Congresses haben, nachdem ihnen vom Senat der freien Stadt die Abhaltung des Congresses in Frankfurt erlaubt wurde, nunmehr auch vom Vor-

stand der lutherischen Kirchengemeinde und dem betreffenden Consistorium die Vergünstigung erlangt, die Sitzungen des Congresses in der Paulskirche abhalten zu dürfen. (F. Z.)

Frankfurt, 13. Juli. Die Centralbundeskommission hat beschlossen, daß die Gefion vollständig bemannt und in einen deutschen Ostseehafen gebracht werden soll. An Admiral Bromme sind bereits die nöthigen Weisungen ergangen.

Hamburg, 11. Juli. Unter den hier durchgereisten Fremden befindet sich auch der ehemalige badische Kriegsminister General Hoffmann, ein ausgezeichnete Offizier, welcher sich, wie es heißt, nach Schleswig-Holstein begeben hat.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juli. Man spricht noch immer von dem wahrscheinlichen Eintritt des Hrn. von Barabühler in das Kabinets. — Der Staat scheint nun in einen neuen Conflict mit der Laris'schen Post zu gerathen, da diese sich weigert, das württembergische Staatspapiergeld nach dem im Geseze hierüber bestimmten ermäßigten Tarife zu befördern. (H. Z.)

Vom Rheine berichtet man vom 9. Juli: „Zwischen der k. k. thurn- und taris'schen General-Post-Verwaltung und der württembergischen Regierung wird, sicherem Vernehmen zufolge, ein provisorischer Vertrag zu Stande kommen, kraft dessen die Posten einweilen auf der Eisenbahn befördert werden. Es verwendet sich für dieses zeitweilige Uebereinkommen namentlich die österreichische und bayerische Diplomatie.

Preußen.

Köln, 10. Juli. Es sind hier bereits Veranstaltungen eingeleitet, um die schleswig-holsteinische Armee in dem bevorstehenden Kampfe nicht allein mit den nothwendigen Lazarethbedürfnissen, Weinwand, Charpie, Binden u., sondern auch mit Geld zur Unterstützung der Invaliden und der im Felde stehenden Soldaten zu versorgen. Insbesondere sind es Abgeordnete unserer Kammern und des Erfurter Parlaments, welche sich dieser Sache annehmen.

Aachen, 11. Juli. Der Oberstleutnant von der Tann, welcher den König von Bayern als Adjutant hieher begleitet hat, ist heute, nachdem er von S. Maj. sich beurlaubt, nach Schleswig-Holstein abgereist. Wie wir hören, wird er auch jetzt wieder an die Spitze des Generalstabs treten. Die Armee wird den treuen Waffenbrüdern und Gefährten ihrer früheren Siege mit Jubel begrüßen.

Oesterreich.

Es fehlt nicht an Stimmen, welche das Schwarzenberg'sche Kabinets dringend angehen, in Sachen Schleswig-Holsteins die Protektionsrolle zu spielen und dem von Preußen abgeschlossenen Friedensvertrag die Genehmigung zu verweigern; durch nichts könne es die Sympathien Deutschlands mehr gewinnen.

Heissen-Kassel.

Kassel, 7. Juli. Hr. Ward, der britische General-Consul in Dresden ist dieser Tage hier eingetroffen. Da derselbe von seiner Regierung öfter schon zu diplomatischen Missionen verwendet wurde, so glaubt man seine Anwesenheit mit der hier stattfindenden allgemeinen Zollkonferenz in Verbindung bringen zu dürfen.

Ausland.

Großbritannien.

London, 10. Juni. Ueber das zum Behuf der allgemeinen Gewerbe-Ausstellung zu errichtende Gebäude enthält das Blatt „The Builder“ folgende Angaben: „Der Bau der Kuppel, welche 200 Fuß im Durchmesser haben soll, wird keine Kleinigkeit seyn, obgleich man sich leichter Eisenplatten dazu bedienen wird. Sie wird doppelt so groß seyn, wie die Kuppel unserer St. Paulskirche, welche etwa 112 Fuß im Durchmesser hat. Die Kuppel von St. Peter in Rom hat einen Durchmesser von 139, die des Pantheon von 142 Fuß. Die Centralhalle wird ein 16seitiges Polygon seyn; 4 Seiten werden nach Gärten hinausgehen. Die Frontwände der Halle werden aus Ziegel und etwa 60 Fuß hoch seyn.

Rußland.

Ein Deutscher, ein Thüringer, der russische Staatsrath Ludwig v. Fischer aus Eisleben, ist in Petersburg im hohen Alter seines Amtes als Direktor der kaiserlichen Gärten schimpflich entsezt worden. Er hatte in ein Wespennest gegriffen, d. h. zahlreiche und grobe Unterschleife und Unierschlagungen furchtlos aufgedeckt; die kleinen Diebe wurden abgesezt, die großen aber, sehr hohe und dem Kultusminister nahe gestellte Personen brachten den ehrlichen Deutschen zum Fall. Er durfte sich nicht einmal vertheidigen.

Miszellen.

Die Truhe.

Es mögen dreißig Jahre seyn, da lebte in einem schottischen Dorfe unweit der Hafenstadt Lyme ein für jene Gegend wohlhabender Pächter, Peter Nowbray. Er hatte sich durch Fleiß emporgebracht und ein einziges Kind, eine Tochter, Jenny, in ihrem 15. Jahre das liebste Mädchen des Dorfes. Beim Ortschulmeister hatte sie gelernt in der Bibel lesen, Buchstaben schreiben, die freilich Buchstaben ganz eigener Art waren, und, wie der Schulmeister versicherte, was jedoch selbst der Vater kaum glauben wollte, die Anfangsgründe der Rechenkunst. Diese Herrlichkeiten genügten einem Vater nicht, der seine Tochter zärtlich liebte und sich im Stande sah, ihr fünfzehnhundert und fünfzig Pfund Sterling zu hinterlassen, die er gegen jährliche vier und ein halb vom Hundert in der Bank zu Lyme angelegt hatte. Also that Peter Nowbray seine Jenny in eine dortige Erziehungsanstalt, wo sie schlechtes Französisch radebrechen, ein paar Liedchen auf dem Spinnet klumpern, ein Vergißmeinnicht malen, mit Seide in Musselin sticken und die Française hüpfen lernte. Aber nein, das war nicht Alles. Gleichviel, ob von der Gouvernante oder von den Mitschülerinnen, sie lernte auch kunstgerecht über Puz und Männer sprechen und heimlich an beides denken, und ehe sie



unter das väterliche Dach zurückkehrte, verbreitete sich das Gerücht, ein junger, schöner Midshipman vom Bord eines wider die Schmuggler kreuzenden Kriegsschiffes habe ihr Herz erobert.

Wie dem sey, jedenfalls kehrte Jenny als ein verändertes Wesen zu ihrem Vater zurück. Die grünen Wiesen, denen sie so gut gewesen, die junge Pflanzsaat, die sie so gern gesehen, die Kühe, die sie lieb gehabt und selbst gemolken, die Gespielinnen ihrer Kindheit, die in schlechten Kleidern reblich an ihr hingen — Alles das war ihr von Grund der Seele zuwider. Der Lärm und die Unreinlichkeit der Landwirthschaft ekelte sie an, und ihr Geschick dünkte ihr ein sehr unglückliches. Jenny hatte glänzende Zimmer gesehen und in der Stadt mit sogenannter guter Gesellschaft verkehrt. Mehrere ihrer Mitschülerinnen waren Edelfräulein, die ihre Verachtung alles Bürgerlichen keineswegs verhehlten und die arme Jenny mit den Kühen und Düngerwagen ihres Vaters so lange quälten, bis Jenny in der Angst ihres Herzens wünschte, es möchte gar keine Kühe und Düngerwagen in der Welt geben. Auch der junge Midshipman fand es unbegreiflich, wie ein so allerliebtes Mädchen die Tochter eines Mannes seyn könne, der Zeit seines Lebens hinterm Pfluge hergegangen, und während er, im Fall ihr Vater ein wettergeprüfter Seemann gewesen wäre, ihre Schönheit für ihr Geburtsrecht erklärt haben würde, erklärte er sie jetzt für eine seltsame Ausnahme.

Das väterliche Herz des alten Peter Nowbray wurde ihm schwer, als er seine Tochter sich kümmern und härmeln sah, ohne daß er wußte, warum. Dann und wann lud er die Nachbarn zu einem geselligen Tanze; er meinte, das werde seine Jenny aufheitern. Aber es heiterte sie nicht auf; schweigsam und verdrießlich saß sie im Winkel, bis die Nachbarn fort waren. Da kaufte ihr der Vater schöne bunte Kleider; er hoffte, die würden ihr Freude, sie wieder zu der frühern fröhlichen Jenny machen. Sie nahm die Kleider und dankte dem Vater kaum, schonte sie nicht oder ließ sie unberührt liegen. Endlich beschwor er sie bei seinem grauen Haar, ihm zu sagen, was sie heiter und glücklich machen könne, und von seinen Bitten gedrängt, gestand sie, daß sie nur wieder heiter und glücklich werden könnte, wenn er seine Pachtung aufgäbe und mit ihr nach Lyme in die Stadt zöge. Darauf war der ehrliche Pächter nicht gefaßt. Jenny wußte, wie gern er Landwirth war, wie lieb er seine Pachtung hatte. Wovon der Verstand abrieth, dazu drängte das Herz; lange schwankte er, welchem er folgen sollte; zuletzt folgte er dem Herzen. Zu ungünstiger Zeit verkaufte er die Pachtung sammt Inventar und Allem, was sein war, wandte mit thränenden Augen der Wirthschaft den Rücken und zog mit der fröhlichen Jenny nach Lyme in die Stadt, hier von dem zu leben, was er in der Bank angelegt.

Nicht lange, so entdeckte Jenny, daß Glück und Heiterkeit nicht unbedingt in der Stadt, in der Stadt so selten wohnen wie auf dem Lande. Ihre vornehmen Freundinnen waren Damen geworden, die sie entweder ganz übersahen, oder wenn sie zu ihr kamen,

über den häuslichen Vater lachten. Und obwohl der junge Midshipman sie zärtlich liebte, konnte er doch nur wenig bei ihr seyn.

Damit fing Jennys Unglück an. Eines Tages gerieth ganz Lyme in Bewegung. Es hieß, die Bank, dieselbe Bank, in welcher Peter Nowbray und gleich ihm viele Andere ihr Alles angelegt, habe die Zahlungen eingestellt. Jenny begriff, was ihr und ihrem Vater drohte. Der Vater war nicht zu Hause; Jenny eilte, ihn zu suchen. Sie wußte, wo sie ihn finden werde, und sie wollte ihn antreiben, seine Forderung geltend zu machen, ehe wirklicher Bankerott einträte. Sie fand ihn, wo sie ihn suchte, und wo er seit einiger Zeit am häufigsten war — in einer Bierstube neben einem Krug Ale, kaum fähig, die Gefahr einzusehen, die ihm drohte. Jenny trieb ihn fort; taumelnd vermehrte er den Haufen der Unglücklichen, die sich an der Thüre der Bank versammelt, und in weniger als einer Stunde kam er nach Hause, nüchtern, aber ein Bettler.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Eisenbahnabenteuer.

Ein ziemlich sonderbarer Fall ereignete sich jüngst auf einer englischen Eisenbahn. Eine junge, elegant gekleidete Dame, etwa 24 Jahre alt, auf dem Arm ein kaum 2 Monate altes Kind, stieg in das Coupe eines Wagens in dem bereits zwei Herren Platz genommen. Während der Fahrt knüpften die drei Personen ein Gespräch an, das sie mehr und mehr näherte und das bereits so vertraut geworden war, daß die Dame den Muth hatte, auf einer der Zwischenstationen einen der Herren zu bitten, auf einen Augenblick das kleine Wesen zu hüten. Die Bitte wurde galant erfüllt, allein die Dame kam nicht wieder. Man denke sich die Lage der Herren mit dem schreienden Kleinen. Bei genauerer Untersuchung fand man bei dem Kinde 2 Zehnpfundnoten und einen Brief, in dem stand, daß man das Kind seiner Zeit in der „Times“ reklamiren werde.

Der „Corsaire“ enthält Folgendes: „In England, wo es keine Verkündiger des Socialismus giebt, auch keine Leute, die eine Zwangsassociation begehren, bestehen 14,000 Vereine für wechselseitige Unterstützung, mit einem jährlichen Einkommen von 70 Mill. Frs. und einem Gesamtkapitale von 160 Mill. Francs. — In Frankreich, wo der Socialismus seine Doktoren, seine Apostel, seine Zeitungen und seine Rednerbühne hat, giebt es etwa nur dreißig Vereine von Köchen, die gerade nicht sehr einig sind, und blos geliebene Bratpfannen und viele Schulden besitzen.“

Gold-Course.

Stuttgart, den 15. Juli 1850.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 kr.
Andere Dukaten	5 fl. 40 kr.
Neue Louisd'or	11 fl. 6 kr.
Friedrichsd'or	9 fl. 50 kr.
Holländische 10 fl. Stücke	9 fl. 48 kr.
20 Franks-Stücke	9 fl. 36 kr.